Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 59 (1949)

Nachruf: In memoriam Hans Siegrist, Bezirkslehrer in Baden : 1881-1947
Autor: Surläuly, K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IN MEMORIAM

Hans Siegrist, Bezirkslehrer in Baden †

1881—1947

Er wurde, als zweitjüngstes von neun Geschwistern, am 24. Oktober 1881 in seiner Heimatgemeinde Elfingen geboren und wuchs auf im Bauernhaus zur Breite, bei den Feldarbeiten mithelfend, geleitet von einem betagten Vater, der ihn viele Blicke in die großen Wunder der Natur und die Schönheiten seiner Heimat tun ließ. Schon aus der dritten Klasse Bezirksschule in Frick trat der begabte Schüler ins Seminar Wettingen ein, wo er 18½jährig das Patent erhielt, um für kürzere Zeit an der Gesamtschule Kindhausen zu wirken. Er studierte darauf während zwei Semestern an der Universität Dijon, amtete dann an der Oberschule Strengelbach, wechselte an die Sekundarschule Vordemwald über und bestand nach weitern Studien an den Universitäten Zürich, München und Basel das aargauische Bezirkslehrerexamen. Nach dreijähriger Tätigkeit an der Sekundarschule Altnau am Bodensee wurde er im Mai 1910 an die Bezirksschule Baden gewählt. Hier starb er, mitten in seiner Lehrtätigkeit, am 9. Dezember 1947.

Das sind die äußern Daten aus dem Leben von Hans Siegrist. Sie könnten der Rahmen sein für viele seiner Berufskollegen. Allein hier ist des Besondern, des Eigen- und Einzigartigen dieser Persönlichkeit zu gedenken, die, so weit man vordringen kann in die geheimeren Tiefen menschlichen Werdens, ihren Urgrund in seiner bäuerlichen Abstammung aus dem Fricktal haben, mit dem er immer verwurzelt und dem er immer dankbar blieb. Darum ist er, der große Sucher, kein Grübler geworden, vielleicht höchstens zu abendlicher Stunde ein Träumer, ein sich Sehnender. Er verstand es auch, sich einen Kreis zu ziehen und Erstrebtes zu verwirklichen. Es berührte ihn das Leben in seiner ganzen Vielfalt, allein sein Tun war gerichtet auf den jungen Menschen und die Schule. Dazu führte ihn die Veranlagung, die Begabung,

die Liebe zur Jugend mit ihrem Mut und Übermut, mit ihren Freuden und Nöten, mit ihrem Dank und Undank.

Hans Siegrist erstrebte das Höchste und achtete des Kleinsten. Papierenes Wissen berührte ihn nicht. Er ging vom Leben und Erleben aus und führte seine Schüler zum Erleben. Dabei verließ er sich nicht auf den glücklichen Einfall, sondern arbeitete vor, verdichtete und ordnete die Erkenntnisse, um sie dann in den Stunden zu verwenden. Was sich bewährte, das fand später den Weg in weitere Kreise, durch Lehrproben, durch Vorträge, durch Aufsätze und Aufsatzreihen über Fragen der Erziehung und Methodik im aargauischen „Schulblatt", in der „Schweizerischen Lehrerzeitung" und in der Zeitschrift für „Handarbeit und Schulreform". Endlich entstanden seine bedeutenden Aufsatzbücher „Zum Tor hinaus" und „Frohe Fahrt". Sie enthalten keine starren Anweisungen, wohl aber die wertvollen Hinweise, wie ein jeder den eigenen Weg zu suchen und zu gehen hat, um im muttersprachlichen Unterricht – und dieser lag ihm mit Recht zumeist am Herzen – viel zu erreichen.

Die Erde mit ihren Pflanzen und Tieren, der Himmel mit den Sternen und den Wolken waren ihm immer vertraut gewesen, aber in seinen letzten Jahren drang er noch tiefer in ihre Geheimnisse, und seine Schüler ließ er diese Geheimnisse miterleben und führte sie dazu, das Erleben in der Natur in der Sprache nachzeichnen zu können. Den Weg zu dieser Naturverinnerlichung deutet schon sein Werklein „Werkstatt der Sprache" an, noch deutlicher aber sein letztes Buch „Wanderung mit dem Jahr", seine künstlerisch geformte Essays, die seine Verbundenheit mit der Erde, mit Tier und Pflanze aufs schönste belegen *).

Ein Wanderer ist Hans Siegrist immer gewesen, ein stiller Wanderer, der in seinem Garten so manches Blumenwunder

*) Die Anhänglichkeit des Verstorbenen an seine Heimat äußerte sich auch in seiner Mitwirkung an unseren Brugger Neujahrsblättern, die er durch wertvolle und lebendige Beiträge bereicherte. So erschienen von ihm z. B. „Am Trottfeuer", ferner „Juralehrer und Jurabuben von einst" und „Das Geheimnis um den Lebensbaum".

pflegte, der in weitem Umkreis den Standort so vieler seltener Pflanzen und Sträucher kannte, der im Tessin sich so trefflich auskannte und den Studienfahrten nach Italien, nach Griechenland und nach Spanien führten. Ein Wanderer, der gerne abseits der großen Straßen ging, nicht aus Eigenbrötelei – er war ja immer ein flotter Reisekamerad und treuer Freund – sondern weil er da seine beglückenden Entdeckungen machen konnte.

All das hätte aber Hans Siegrist nicht zu dem gemacht, was er seinen Weggefährten und Kollegen von der Unterstufe an bis hinauf an der Hochschule und insonderheit seinen Schülern bedeutete. Diesen zumal war er ein weiser, gütiger Berater, den man nicht nur aufsuchte, wenn während der Bezirksschulzeit etwas schief ging, sondern den man auch später in seinem Heim aufsuchte, viele Jahre und Jahrzehnte später noch, um sich zu bestärken, um sich helfen, um sich aufrichten zu lassen. Denn wo noch ein Körnlein des Echten zu erkennen war, da erkannte er es, und trat für diesen Menschen ein, half mit Güte, half mit seinem lautern Humor.

Um das Bild zu ründen, sei noch gesagt, daß die kantonalen Erziehungsbehörden Hans Siegrists Fähigkeiten heranzogen und ihn mit der Begutachtung wichtiger Erziehungsfragen oder neuer Lehrmittel betrauten. Viele Jahre wirkte er auch als beliebter Inspektor an den Gemeindeschulen des Bezirks Baden, und letztlich war geplant, ihm die Abfassung des neuen Sprachbuches für die aargauischen Gemeindeschulen zu übertragen.

Das weise Wort, das er wenige Wochen vor seinem Tode als Trost über den Verlust eines guten Freundes aussprach, mag auch tröstlich klingen für all jene, die Hans Siegrist verehrten und liebten: „Der Tod ist die mildeste Form des Lebens, der ewigen Liebe Meisterstück."

K. Surläuly